

nulum, *Trichopteryx intermedia*, *sericans*, *Philydrus minutus*, *Limnebius truncatellus*, *truncatulus*, *Cercyon unipunctatum*, *lateralis*, *quisquilius*, *pygmaeus*, *flavipes*, *granarius*, *Thanasimus rufipes* var. *femoralis*, *Sphaerites glabratus*, *Carpophilus hemipterus*, *Epuraea pusilla*, *florea*, *Cychramus 4-punctatus*, *luteus*, *Silvanus fagi*, *Micrambe abietis*, *Cryptophagus labilis*, *acutangulus*, *Henoticus serratus*, *Atomaria prolixa*, *umbrina*, *Dacne* v. *Jekelii*, *Lathridius angusticollis*, *Pandellei*, *rugicollis*, *Corticaria pubescens*, *linearis*, *Mycetophagus atomarius*, *Cis comptus*, *Jacquemarti*, *Rhopalodontus perforatus*, *Coccinella conglobata*, *Calvia 14-guttata*, *Scymnus nigrinus*, *Cyphoa coarctatus*, *Porcinolus murinus*, *Elater pomonae*, *balteatus*. *Anthicus ater*, *Dircaea 4-guttata*, *Opatrum riparium*, *Bolitophagus reticulatus*, *Monohammus galloprovincialis*, *Cryptocephalus* v. *barbareae*, *Chrysomela gypsophila*, *Hydrothassa marginella*, *Galeruca* v. *anthracina*, *Hippuriphila nigrifula*, *Cassida denticollis*, *Platystomus albinus*, *Anthribus nebulosus*, *Sitones flavescens*, *Coniocleonus nebulosus*, *Lixus cylindricus*, *Hylobius pinastri*, *Eremotus ater*, *Apion vicinum*, *simile*, *Crypturgus pusillus*, *Dia-stictus vulneratus*, *Aphodius sordidus*, *foetens*, *Geotrupus spiniger*, *Potosia cuprea*.

Neue Buprestiden.

Von Jan Obenberger, Prag II, Olivengasse 5.

1. *Chalcogenia funebria* m. n. sp.

Patria: Deutsch-Ostafrika: Iringa.

Länge: 11 mm.

Die Oberseite ist pechschwarz, schwach glänzend, die Unterseite ist heller, in der Mitte mehr kupferig. Der Kopf ist breit, flach, die inneren Augenränder konvergieren ziemlich stark gegen den Scheitel; die Stirn ist im Grunde dicht pupilliert, weiß, anliegend, dünn behaart. Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn leicht zweifach ausgerandet; Basis ist schwach zweimal durchgebogen. Die Fläche ist gewölbt, auf den etwas abgeflachten Seiten, vor der Basis, bei den Hinterecken mit einer seichten Depression. Die Struktur besteht in der Mitte aus einer feinen, dichten Punktierung, die sich gegen die Seiten zu in eine feine Retikulation umbildet und schließlich, auf den Seiten zu Längsrunzeln zusammenfließt. Das Schildchen ist rundlich. Die Flügeldecken sind bis zu drei Fünfteln der Länge parallelsseitig, von ebenda zur Spitze fein, sehr schwach gebogen, fast geradlinig verengt, von

ebenda auf den Seiten gesägt; die Spitzen sind fein, schmal, einzeln abgerundet. Die Oberseite ist sehr dicht (ebenso dicht wie der Halsschild), etwas rissig punktiert. Die Unterseite ist glänzender, spärlich, dünn, weich behaart. Die Fühler sind vom dritten (inkl.) Gliede an verbreitert. Die Füße sind kurz, dunkel messingbraun. Die Mitte des Abdomens ist (besonders vorn) länglich flach, seicht gerinnt.

Meine Sammlung.

2. *Anthaxia delagoana* m. n. sp.

Patria: Sikumba (Delagoa).

Länge: 12 mm.

Gehört unter die *Cratometroide* Arten der Gattung; in der Form und Gestalt einem großen Exemplar der *A. hungarica* F. ähnlich.

Braunkupferig, ziemlich glänzend, auf der Stirn und auf den Flügeldecken fein, dünn, halb anliegend, ziemlich kurz, gelb behaart.

Der Kopf ist mäßig groß, die Stirn ist lang, ziemlich schmal; die inneren Augenränder sind auf der Stirn fast parallel, auf dem Scheitel mäßig stark konvergierend. Die Oberlippe ist abgeglättet, goldiggrün. Die Struktur des Kopfes ist unter der dichten Behaarung schwer erkennbar. Die Fühler sind schön smaragdgrün, vom dritten (inkl.!) Gliede an stark verbreitert. Einzelne Glieder sind stark quer, viel breiter als lang. Das dritte Glied ist das größte; vom dritten Gliede an nehmen die Glieder zur Spitze an der Größe ab. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als in der Mitte lang, vorn breit, rundlich ausgerandet, im ersten Drittel am breitesten, von ebenda nach vorn stärker als zur Basis, abgeschrägt, zur Basis lang, gerade verengt; die Hinterwinkel sind rechteckig; in den Hinterwinkeln flach, breit eingedrückt. Die Fläche ist eben, in der Mitte mit einer nur angedeuteten, vor dem Schildchen linienartig vertieften Mittelrinne. Die Struktur besteht aus einer Nabelpunktur, die sich gegen die Mitte in ein System von gleich starken, dichten, feinen Querrunzeln verwandelt. Die Oberseite ist fast kahl, nur bei den Vorderecken dichter weißgelb behaart. Das Schildchen gerundet dreieckig, chagriniert. Die Flügeldecken sind etwa dreimal so lang als an der Basis breit, dicht gekörnelt, hinter den Schultern etwas ausgeschweift, dann fast parallelsseitig und von etwa dem letzten Drittel der Länge zur Spitze stark schmal verengt und gesägt, einzeln schmal abgerundet. Die Seitenstücke des Abdomen sind von oben sichtbar; die Abdominalsegmente sind an der Basis dicht makelartig weißgelb behaart. Die Unterseite, besonders die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust, ebenso wie die Seiten des Abdomen, sind dicht weißgelb, anliegend, fein, dünn behaart. Die Füße sind braunkupferig, die Tarsen sind grün. Die Vordertibien sind im apikalen Drittel auf der Außenseite mit einem nach vorn geneigten Dorn versehen.

Diese schöne Art ist wegen der Form der Vordertibien, wegen der Bildung der Fühler, wegen der Gestalt usw. leicht kenntlich. Sie ist mit der *Anthaxia Diana* Obenberger (Kerremans in litt.) verwandt.

3. *Anthaxia colonialis* m. n. sp.

Patria: Tessamaganga, Deutsch-Ostafrika.

Länge: 9 mm.

Die Oberseite ist bräunlich messingfarben dunkel, die Unterseite ist heller gefärbt. Der Kopf ist ziemlich breit, die inneren Augenränder auf der Stirn sind fast parallelseitig, auf dem Scheitel konvergieren sie stark. Die Stirn ist dicht ocelliert, fein, weißgrau, spärlich, halb-anliegend behaart. Die Fühler sind grün, vom dritten Gliede an verbreitert, dreieckig; das dritte Fühlerglied ist länger als breit, die übrigen sind nur mäßig quer. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so breit als lang, im ersten Drittel der Länge am breitesten, von ebenda nach vorn stärker abgeschrägt, zur Basis leichter, fast geradlinig verengt, in den rechtwinkeligen Hinterecken flach, leicht eingedrückt, überall, besonders auf den Seiten, fein ocelliert, die Ocellen bilden sich in der Mitte meist in eine ebenso starke Runzelung. Das Schildchen ist gerundet dreieckig, chagriniert. Die Flügeldecken sind lang, schmal, zur Spitze von drei Fünftel der Länge lang verschmälert und gesägt; die Spitzen sind einzeln abgerundet. Die Unterseite ist spärlich, fein, halbabstehend, weiß behaart. Die Seiten des Pro-, Meso- und Metasternums, ebenso wie eine Längsbinde auf den Seiten des Abdomens, sind dicht weiß, seidenschimmernd behaart. Die Oberseite der Flügeldecken ist dicht gerunzelt, fein, spärlich, abstehend, weiß behaart. Die Füße sind bronzefarbig, die Tarsen, die Innenseite der Vorderschenkel und Vordertibien sind grün.

Diese Art gehört zu den kratomeroiden Arten; sie erinnert etwas an die *Kollari* Mars. Durch die Behaarung der Unterseite usw. auffällig.

4. *Paradora Satanas* m. n. sp.

Patria: Belgisches Kongo.

Länge: 14 mm.

Ganz schwarz, bläulich schimmernd, mit einer schwarzen und weißen Behaarung, die auf den Flügeldecken quergestellte, bindenartige Ornamente bildet. Auf dem ersten Ventralsegmente mit einer rot behaarten, großen, meist auf den Seiten deutlichen Quermakel.

Der Kopf ist gewölbt, in der Mitte mit einer Mittelrinne; Clypeus ist breit ausgerandet, Epistom ist von der Stirn durch zwei scharf eingeschnittene Quergrübchen abgegrenzt; der Kopf ist dicht gerunzelt. Der Halsschild ist zweimal so lang als breit, sehr uneben, viel breiter als der Kopf, vor erstem Drittel der Länge am breitesten, ebenda scharf winkelig erweitert, von ebenda zur Basis leicht ausgeschweift, einfach verengt, zum Vorderrande stärker, leicht gerundet verengt. Auf den Seiten mit einem buckeligen, großen, rundlichen Leisten, das bei der Ansicht von oben im ersten Drittel liegt und seitlich als eine buckelige Erhöhung den Seitenrand weit überragt; die Oberseite ist auf den

Seiten breit und tief, bogenförmig, vor der Hälfte in der Mitte leicht breit, rundlich eingedrückt, in den Eindrücken überall sehr dicht schwarz behaart, sonst glänzend, überall dicht unregelmäßig gerunzelt. Das Schildchen ist breit dreieckig, glänzend, konkav. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Halsschild, oben abgeflacht, mit hervortretenden Schultern, $3\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Basis breit, hinter den Schultern auf den Seiten leicht ausgeschweift, von drei Fünftel der Länge zur Spitze ziemlich schwach verengt, bei der Spitze kurz, stärker abgeseigt, die Spitzen dann sehr schmal einzeln abgerundet; mit einer glatten, niedrigen, wie angedeuteten, schmalen Mittelrippe in der Mitte jeder Flügeldecke; überall sehr dicht, anliegend schwarz behaart, mit vier sehr stark gebogenen, nicht auffälligen grauen Querbinden und einem Apikalfleckchen. Diese Binden sind im Grunde glänzend, punktiert, nur spärlich, weißgrau, halb anliegend behaart. Die kurzen (vom fünften Gliede an gesägten) Fühler und die Füße, ebenso wie die Unterseite, sind blauschwarz. Die Abdominalsegmente mit Ausnahme der ersten, auf den Seiten mit einem weiß behaarten Makelchen.

Ich besitze nur ein Exemplar von dieser recht merkwürdigen und auffälligen Species der im ganzen sehr seltenen Gattung.

5. *Cryptodactylus Vávrai* m. n. sp.

Patria: Ostindien, Helfer. (Museum Regni Bohemiae.)

Länge: 6,2 mm.

Schwarz, mit blauem Glanze. Der Kopf ist gewölbt, in der Mitte länglich gerinnt, der Scheitel ist zweibuckelig. Die Augen sind ziemlich klein, sie ragen wenig stark heraus. Der präorale Teil der Stirn ist quer, der obere Teil der Stirn ist länglich gerieft und gerunzelt. Die inneren Augenränder sind fast parallel, sie konvergieren sehr schwach gegen den Mund. Der Halsschild ist $1\frac{3}{4}$ mal so breit als lang, quer, uneben, beiderseits hinter der Mitte, vor der Basis tief, quer, grubig eingedrückt; auf den Seiten hinter drei Viertel der Länge am breitesten, ebenda winkelig, zur Basis stark abgeseigt; von der breitesten Stelle nach vorn bis zum ersten Drittel der Länge zuerst schwach, von ebenda nach vorn stark gerundet verengt (um ein wenig stärker als zur Basis). Von den Vorderecken vergeht bis fast zu drei Viertel der Länge eine gebogene, kantige, starke Längsrippe, die vor der Basis verschwindet. Das Schildchen ist dreieckig, messingfarben, in der Mitte eingedrückt. Die Flügeldecken sind $2\frac{3}{4}$ mal so lang als an der Basis breit, oben abgeflacht, überall (ebenso wie der größte Teil des Halsschildes) fein, anliegend schwarz behaart, mit einer Ornamentur aus seidenschimmernden weißen Härchen: diese Zeichnung bildet vier sehr stark durchgebogene wellenförmige Querbinden. Die Flügeldecken sind in drei Fünftel der Länge am breitesten, seitlich etwas ausgeschweift, von drei Fünftel der Länge zur Spitze fast geradlinig verengt, bei der Spitze

stark abgeschrägt und schmal, kurz einzeln abgerundet. In der Mitte der Flügeldecken, auf den Seiten, sind die nicht bedeckten Außenstücke des Abdomen sichtbar. Die Unterseite ist schwarz, dicht punktiert.

Diese Art befand sich in den Materialien des Königlichen Böhmisches Landesmuseums, die mir von Herrn Kustos Dr. Vávra zur Bestimmung verliehen wurden. Sie bildet einen Teil der von Helfer in Ostindien in den Jahren 1850—1860 gesammelten Kleinkäfern, deren prachtvolle, bisher unbearbeitete Materiale sich in der Musealsammlung befinden.

Dem Herrn Dr. Vávra zu Ehren benannt.

6. *Sambus Satanellus* m. n. sp.

Patria: Ostindien.

Länge: 4 mm.

Die Oberseite ist schwarz, die Unterseite schwärzlich messingfarben, die Schenkel und die Fühler mit einem violetten Glanze. Der Kopf ist breit, gewölbt, auf den Seiten in einer Kurve abgerundet, ohne Mittelrinne. Die inneren Augenränder sind auf der Stirn parallel. Die Stirn ist schwarz, glänzend, mit einer nur angedeuteten Querrunzelung, überall sehr spärlich, weißgrau, kurz, halbanliegend behaart. Die Augen ragen seitlich nicht heraus. Der Halsschild ist breiter als der Kopf, so breit wie die Flügeldecken auf der breitesten Stelle (hinter der Mitte), zweimal so breit als in der Mitte lang, glänzend, vor der Basis leicht quer eingedrückt, überall mit einer feinen, weitläufigen, in der Mitte kreisartig, auf den Seiten länglich geordneten, eingeschnittenen Runzelung. Die Intervalle dieser Struktur sind flach, glänzend. Auf den Seiten deutlicher weiß, halbanliegend, dünn, fein behaart, die Härchen sind quer gesichtet. Vor den Schultern auf dem Halsschild beiderseits mit einem, von oben gesehen, leicht nach vorn konvergierenden, von der Seite gesehen, gebogenem Prähumeralleistchen. Auf den Seiten in der Mitte am breitesten, parallelseitig vom ersten Viertel der Länge nach vorn (stärker), vom letzten Drittel zur Basis (schwächer) verengt. Die Flügeldecken sind plump, pechschwarz, stark glänzend, überall dicht, etwas runzelig punktiert, mit einer aus undicht stehenden dünnen, weißen, feinen Härchen zusammengestellten Ornamentur; diese ziemlich undeutliche Zeichnung ist folgendermaßen gebildet: ein basales Querbindchen, dann ein zackiges unregelmäßiges Querbindchen vor der Mitte und eine halbkreisförmige gegen die Seiten geöffnete Makel bei der Spitze der Flügeldecken. Die Flügeldecken sind zweimal so lang als breit, seitlich etwas ausgeschweift, von apikalen drei Fünftel der Länge zur Spitze gerundet verengt, die Spitzen breit abgestutzt und zusammen abgerundet.

Ein Exemplar in meiner Sammlung.

7. *Micrasta Gyleki* m. n. sp.

Patria: Guadeloupe.

Länge: 2—2,7 mm.

Schön goldig messingfarben. Der Kopf ist gewölbt, im Grunde chagriniert, mäßig stark, spärlich, etwas rissig, gleichmäßig punktiert. In der Mitte der Stirn mit einem rundlichen, kleinen Eindruck. Die Augen liegen in derselben Kurve wie die Stirn. Die Fühler sind lang, fadenförmig, schwarz; sie überragen die Basis des Halsschildes.

Die Längenverhältnisse der einzelnen Glieder:

- I. = 3; breit, konisch, etwa zweimal so lang als im apikalen Teile breit.
- II. = 2; ebenso wie I., am apikalen Teile breit, fast kugelig.
- III. = 1; sehr kurz, etwa zweimal so schlank als II., ebenso lang als breit.
- IV. = 3; lang dreieckig, etwa zweimal so lang als breit.
- V. = $2\frac{1}{2}$; ebenso breit wie IV.
- VI. = 2; ebenso breit wie IV.
- VII. = desgleichen.
- VIII. = desgleichen.
- IX. = $1\frac{3}{4}$; lang spindelförmig.
- X. = desgleichen.
- XI. = 2; lang, zugespitzt.

Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, am Vorderende schwach rundlich ausgerandet, im ersten Drittel am breitesten, von ebenda nach vorn stark gerundet, zur Basis sehr schwach gerundet verengt. Die Hinterecken sind scharf rechteckig. Seitlich durch eine schmale, sehr scharfe, kantartige Marginallinie gerandet; von der Seite gesehen ist diese vollständige Marginallinie geradlinig; unter dieser Marginalkante liegt eine zu dieser ein wenig schief stehende, gegen die Hinterecken mit ihr konvergierende Submarginallinie. Die ganze Oberseite des Halsschildes ist chagriniert, spärlich, etwas rissig, mittelstark punktiert; einzelne Punkte sind fein querrissig zusammen verbunden. Basis ist fast gerade, die Hinterecken sind ein wenig vorgezogen. Das Schildchen ist um etwas länger als breit, dreieckig, chagriniert. Die Flügeldecken sind breit, ziemlich stark quer gewölbt, bis zu drei Viertel der Länge parallelseitig, dann breit zusammen abgerundet, zweimal so lang als breit, stark glänzend, nicht chagriniert, überall (ebenso stark wie der Halsschild) einfach punktiert. Die Füße sind messingfarben, die Tarsen sind dunkelbraun.

Diese prachtvolle, reizende kleine Art, die erste Art dieser Gattung aus den Antillen, habe ich von meinem hochgeehrten Freunde und Reisegegnossen, dem Herrn Gylek, dem Präsidenten des Wiener Coleopt. Vereins, erhalten. Ich erlaube mir, diese schöne neue Art nach meinem Freunde, der meine Studien mit seinen entomologischen Vorräten stets offerwilligst unterstützt hat, zu benennen.

8. *Micrasta pygmaeola* m. n. sp.

Patria: Guadeloupe.

Länge: 2 mm.

Der Kopf und der Halsschild sind blau, die Flügeldecken sind goldig messingfarben, die Fühler und die Schenkel sind schwärzlich, die Tibien und die Tarsen sind gelb.

Der Kopf ist in der Mitte grubchenförmig eingedrückt, gewölbt, glatt, glänzend, nicht chagriniert, überall spärlich, mittelstark, einfach punktiert. Die Fühler sind lang, sie reichen fast bis zu der Halsschildbasis. Einzelne Glieder sind vom dritten beginnend gesägt, verbreitert. Der Halsschild ist $1\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, gewölbt, vorn und an an der Basis gerade abgestutzt; in der Mitte der Seiten am breitesten, von ebenda (nach vorn etwas stärker als zur Basis) nach vorn und zur Basis gerundet verengt. Die Oberseite ist gewölbt, glänzend, nicht chagriniert, einfach, mitteldicht, nicht zu stark, ähnlich wie auf dem Kopfe punktiert. Die Flügeldecken sind um etwas mehr als zweimal so lang als breit, parallelschief, glänzend, dicht, mittelstark, einfach punktiert, überall sehr kurz, wenig deutlich, weißlich behaart (diese Behaarung ist unauffällig und nur bei einer sehr starken Vergrößerung erkennbar). Die Flügeldecken sind bis zu zwei Drittel der Länge parallelschief, von ebenda zur Spitze breit gerundet, an der Spitze zusammen abgerundet. Der dorsale von den Flügeldecken bedeckte Teil des sonst dunkel messinggrünen Abdomen ist gelb.

Diese schöne kleine Art unterscheidet sich von der *Gyleki* durch die Färbung der nicht chagrinierten Oberseite, durch die Färbung der Füße, durch andere Form des Halsschildes usw.

Cassidenstudien V.

Über *Cassida flaveola* Thunberg.

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 3 Textabbildungen.)

Auf Grund meiner Beobachtung über die Standpflanze war ich der Ansicht, daß die Art von beschränktem Vorkommen sei. Das ist indessen nicht der Fall und die Standpflanzenverhältnisse sind etwas eigenartig. Nach Mitteilung von Herrn Dr. Spaeth, Wien, unserem besten Cassidenkenner, kommt *flaveola* über Nord- und Mitteleuropa und dem westlichen Teil Sibiriens vor. Thunberg hat sie aus Schweden, Illiger aus Ostpreußen beschrieben. Dr. Spaeth meint, sie dürfte an der Ostseeküste wohl ebenso verbreitet sein wie in Österreich. Das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Neue Buprestiden. 85-91](#)